

Zu Gast in Koblenz 2027 – gemeinsam mit der DGSF

19. Januar 2027

Beziehungsgeschöpf Mensch

Systemische Ideen zu einem neuen Selbstbild

DGSF-Vortragsabend mit Dr. Wilhelm Rotthaus am 19. Januar 2027, 19.00 Uhr, im Forum Pallotti, Vallendar

Mit der Erfindung des Individuums im 11. und 12. Jahrhundert wurden die wesentlichen Ideen und Vorstellungen entwickelt, die bis heute das Selbstbild des Menschen der europäisch geprägten, sog. westlichen Welt ausmachen. Eine dynamische Entwicklung in nahezu allen Lebensbereichen, insbesondere in Technik und Wirtschaft, wurde dadurch ausgelöst. Allerdings hat das damals entstandene Bild des Menschen als ein souveränes, unabhängiges Individuum, das sich



außerhalb der Natur verortet und diese zu seinem Nutzen beherrscht und ausbeutet, auch problematische Auswirkungen gezeitigt. Alexander von Humboldt hat dies bereits in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts klar erkannt und beschrieben. Seitdem hat sich die Lage in bedrohlicher Weise zugespitzt – seit den 1970er Jahren in besonderem Ausmaß. Viele Merkmale des Individuums werden heutzutage in einer fast grenzenlosen Übersteigerung nahezu karikierend gelebt. In einer egomanischen Art und Weise orientiert auf Selbstdurchsetzung und die Befriedigung seiner eigenen Bedürfnisse, ist die Suche nach dem eigenen Vorteil und persönlichem Wohlstand ganz in den Vordergrund gerückt. Durch den selbst auferlegten Zwang nach

ständigem Wirtschaftswachstum vernichten die Menschen der sog. westlichen Welt ihre Lebensgrundlagen, wirtschaften auf Substanz, verwüsten den globalen Süden, ruinieren die Demokratie, leben in dauernder Hektik und Anspannung, viele in großer Einsamkeit, vermissen Freude und einen Lebenssinn.

In meinem Vortrag möchte ich eine dringend notwendige Auseinandersetzung über „unser“ Selbstbild anregen und die Entwicklung eines neuen Narrativs darüber anstoßen, „wie wir sind“. Solange wir, die europäisch geprägten Menschen der westlichen Welt, die Vorstellung haben, wir seien als Individuen „von Natur aus“ auf den eigenen Vorteil bedacht und Konkurrenz bestimme das Leben, werden wir uns egoistisch verhalten und stets unsere Selbstdurchsetzung verfolgen. Gelingt es demgegenüber, sich in Zukunft als Beziehungsgeschöpf wahrzunehmen, als ein Wesen, das sich erst in seinen Beziehungen verwirklicht, wird der Blick im eigenen Interesse auf den anderen und sein Wohlergehen gerichtet. Zwei wichtige Erkenntnisse halte ich für hoch bedeutsam: Die Kooperation in Gruppen stand am Anfang der Menschheitsgeschichte und ließ den Menschen aus dem Tierreich heraustreten. Und heutige Forschungen zeigen, dass gute Beziehungen zu anderen unser psychisches Wohlbefinden, unsere Gesundheit und unsere Lebensdauer signifikant positiv beeinflussen.

„Beziehungsgeschöpf Mensch – Übergänge zu einem neuen Selbstbild“, Carl-Auer 2025

Dr. Wilhelm Rotthaus

ist Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie; ehemaliger Fachbereichsarzt der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie der Rheinischen Kliniken Viersen.

TN-Gebühr: 8,- € (DGSF-Mitglieder 6,- €, Teilnehmende/Ehemalige unserer längerfristigen Weiterbildungen und Studierende 5,- €).

Anmeldung über <http://istn-koblenz.de/kontakt/anmeldung/>